

Presseerklärung zur Klimausstellung im Kulturzentrum Traunstein

Klimawandel! Ausstellung und Vorträge vom 12. bis 17. März im Kulturzentrum Traunstein!

Wir stecken mitten im Klimawandel. Das Thema ist sehr komplex und betrifft alle Menschen. Daher zeigen die Greenpeace Gruppe Chiemgau zusammen mit dem Bund Naturschutz und dem Forum Ökologie Traunstein eine Ausstellung zum Thema. „Wir wollen das komplexe Thema möglichst verständlich darstellen, Ursachen und Wirkungen des Klimawandels aufzeigen und Tipps zu einer klimaschonenden Lebensführung und Denkanstöße zu Anpassungsstrategien geben.“ sagt Edmund Halletz, Pressesprecher von Greenpeace Chiemgau. Auf 21 Tafeln wird ausführlich und dennoch übersichtlich der Klimawandel mit seinen Ursachen und Auswirkungen erläutert. Als Lösung wird die verstärkte Nutzung von regenerativen Energien wie Wasserkraft, Sonnenenergie, Windkraft und Geothermie vorgeschlagen. Aber auch jeder Einzelne kann seinen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Der Kurztrip per Flugzeug oder der Konsum von Bedarfsartikeln verschlingen riesige Mengen Energie und machen die Erde zum Treibhaus. Verbraucher sollten Energie sparen, wo immer es geht. Möglich ist auch ein Wechsel des Stromanbieters zu einem Ökostromanbieter. Diese verzichten auf Strom aus Atomkraft und Kohleverbrennung. Ökostrom gibt es zum Beispiel bei Greenpeace energy. Das Auto als CO₂-Schleuder kann man öfter mal stehen lassen und kurze Strecken mit dem Rad fahren. So bleibt man fit, spart Geld und schützt das Klima. Mit dem Kauf von Artikeln aus der Region verhindert man den energieaufwendigen und CO₂-intensiven Transport von Gütern des täglichen Bedarfs. Und dann sollte man noch das Haus, bzw. die Wohnung gut isolieren. Denn Wärme zum Fenster hinauszuheizen belastet nicht nur das Klima; sondern wird mit knapper werdendem Öl und Gas auch immer teurer. Es gibt im Haushalt viele Stromfresser. Alte Kühlschränke, Fernseher und Stereoanlagen mit Standby-Modus oder normale Glühbirnen verbrauchen unnötig viel Strom. Besser sind Geräte der Energieeffizienzklasse A++ und Energiesparbirnen. Und zuletzt führt der übermäßig große Fleischkonsum in den Industriestaaten dazu, dass zu viele Rinder gehalten werden. Deren Methangasausdünstung macht bereits einen großen Teil des klimaschädlichen CO₂-Ausstoßes aus. Eine überwiegend vegetarische Ernährungsweise wäre hier eine einfache und zudem gesunde Lösung. „Wir müssen alle unseren Beitrag zum Klimaschutz leisten. Denn Klimaschutz und Anpassung an neue klimatische Bedingungen gelingt nur, wenn alle mitmachen!“, so der dringende Appell von Edmund Halletz von Greenpeace Chiemgau. Die Ausstellung im Traunsteiner Kulturzentrum läuft vom 12. bis 17. März 2007 und ist von Montag bis Freitag von 09:00 Uhr bis 18:00 Uhr, am Samstag von 09:00 bis 13:00 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Begleitet wird die Ausstellung von interessanten Vorträgen. Reinschauen lohnt sich!

Der Hintergrund:

Die Erde erhitzt sich. Noch in diesem Jahrhundert wird es um bis zu vier Grad mehr werden. Vier Grad mehr! Was ist das schon? Eine ganze Menge. Ein Unterschied von nur vier Grad im Jahresdurchschnitt trennt uns von der letzten Eiszeit, vor immerhin rund 20.000 Jahren. Bis zum Ende des 21. Jahrhunderts drohen uns weitere vier Grad Erwärmung. Oder mehr. Das hängt davon ab, wie die Menschheit auf den Klimawandel reagiert, den sie selbst verursacht hat.

Verursacht hat den Klimawandel zu zwei Drittel der Mensch mit seinen gigantischen Kohlendioxidemissionen (CO₂). Die Verbrennung fossiler Energieträger wie Kohle und Erdöl haben zu einer überproportionalen Belastung der Erdatmosphäre geführt. Weltweit schmelzen die Gletscher in alarmierender Geschwindigkeit. Auch die Polarregionen verlieren ihre Eiskappe, riesige Eisberge treiben mit den Meeresströmungen bis in tropische Regionen. Schwere Stürme verwüsten ganze Landstriche in immer kürzerer Folge. Der Klimawandel ist Realität. Wir können nur noch geringfügig beeinflussen, wie gravierend er wird.

Extreme Wetterereignisse sind Zeichen des derzeitigen Klimawandels. Große Trockenheit wechselt sich mit sintflutartigen Niederschlägen ab, was zu extremen Hochwassern führt, weil der Boden nicht mehr aufnahmefähig ist. Was wie ein Szenario aus einem afrikanischen Krisengebiet klingt, ist 2002 in Deutschland passiert. Wer erinnert sich nicht an die Katastrophenbilder von der Elbe und der Donau? Mit zunehmender Erwärmung des Klimas werden solche Ereignisse sich häufen.

Klimapolitik, das sollte Politik für das Klima sein, lässt zu wünschen übrig. Seit Jahren reist der Klimazirkus um die Welt und debattiert minimale Reduktionsziele. Die, auf die sich die Teilnehmer dabei geeinigt haben, werden nicht energisch umgesetzt. Dabei wären längst radikale Maßnahmen erforderlich, um den Klimawandel zu stoppen. Das Protokoll von Kyoto kann dabei nur ein erster Schritt sein, weitere müssen folgen.

Bislang sind die Anstrengungen für den Schutz des Klimas nur halbherzig. Insbesondere der größte Energieverbraucher der Welt - die USA - sehen keinerlei Veranlassung ihren way of life anzupassen, weniger Energie zu verschwenden. Ob das von den restlichen Ländern ausgeglichen werden kann und ob diese dazu bereit sind ist mehr als fraglich. Unabhängig von politischer Gesinnung und ohne Rücksicht auf Konventionen müssen sich alle Menschen um Lösungen bemühen in dieser seit Menschen Gedenken schwersten Klimakrise.